



Raumgestalt und Entwerfen
Prof. Oda Pälme
2016 bis 2021 fatuk



Raumgestalt und Entwerfen WS 2015/16, SS 2016

Vertr.-Prof. Dipl.-Ing. Oda Pälme

Raum = engl. room, space

Entwerfen = Gestaltfindung

goodRAUM

Die phänomenologische Untersuchung ausgewählter raumbildender Elemente, deren zeichnerische Darstellung und anschließende Analyse dient der kollektiven Erarbeitung einer architektonischen Referenzsammlung: Boden, Wand, Decke, Fenster, Tür, Treppe, Mobiliar... Dieses Formenrepertoire ist Grundlage architektonischer Diskussion und Material für eine weitergehende inhaltliche und zeichnerische Interpretation, schliesslich für den Entwurf einer spezifischen räumlichen Situation: einen bemerkenswerten Raum und seine raumbildenden Elemente.

Architektonisches Entwerfen im Sinne dieser Formation durch Transformation ist ein Prozess der Verfeinerung von der gefundenen bis zur neuen Form. Wahrnehmung und Kenntnis des Vorhandenen relativieren das eigene Tun, sind gestalterisch bereichernd und Voraussetzung für einen Entwurf von räumlicher ebenso wie erzählerischer Qualität und konzeptueller Präzision.

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Ing. Paul Oledzki

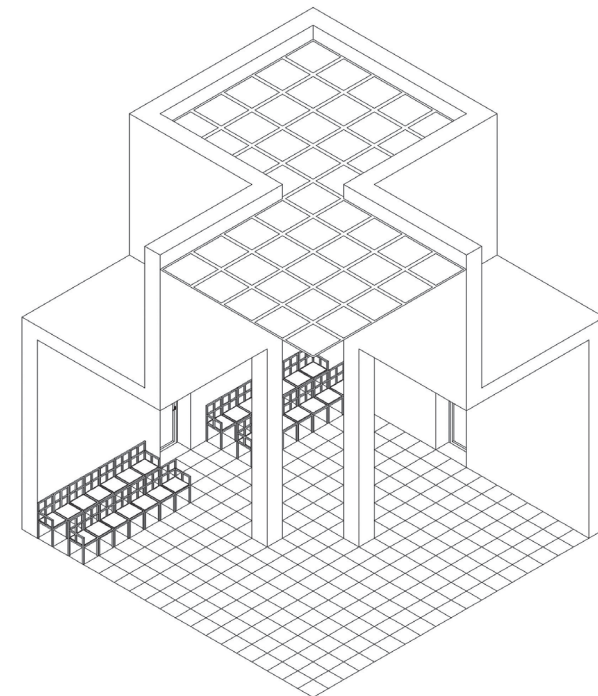
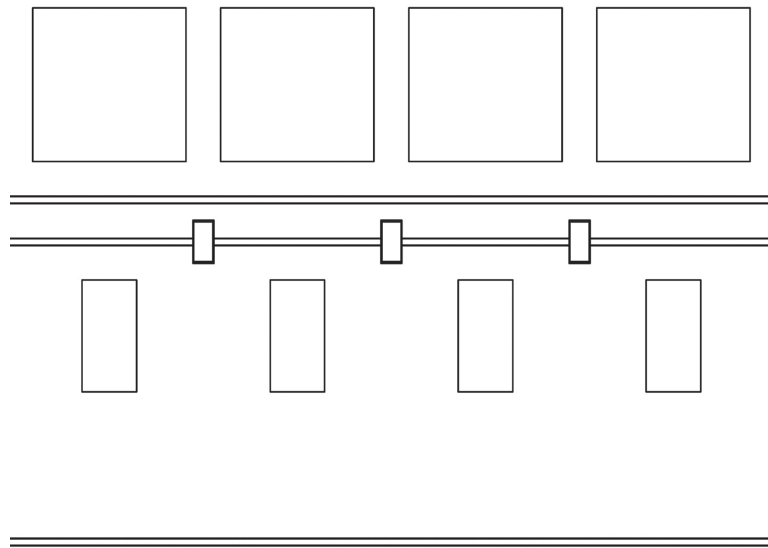
Dipl.-Ing. Christian Wolf

Dr. M. Piedade Ferreira

Dipl.-Ing. BUW Margarethe Müller

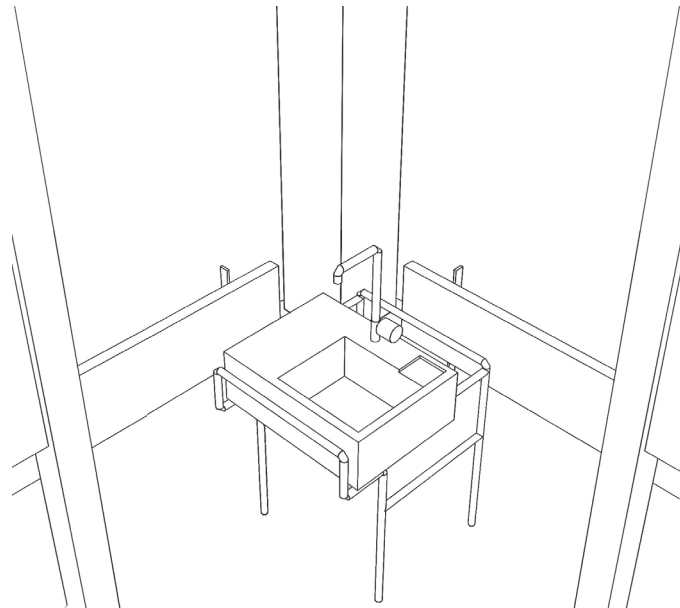
Studentische Mitarbeit

Jannis Sprenger, Konrad Jakob Peter

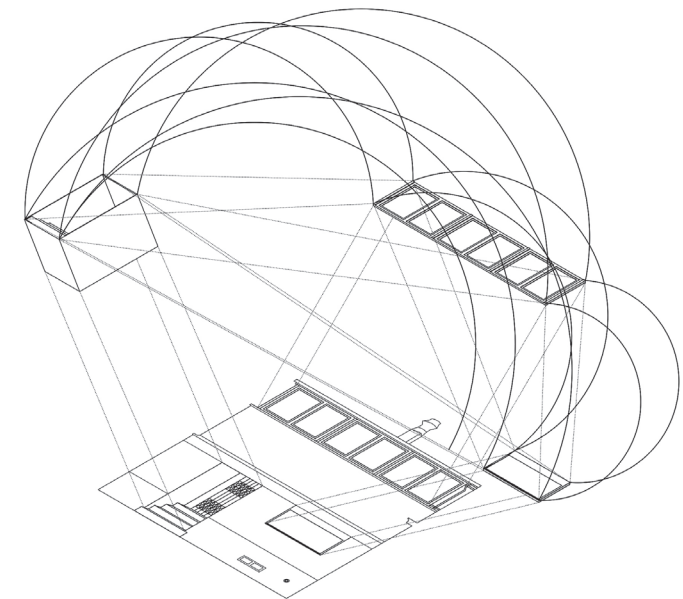


Untersuchung: Eine Decke im Deutschen Architekturmuseum (DAM) von O.M.Ungers wird als Wand gesehen und ganz alltägliche Elemente erhalten neue Charaktereigenschaften – Ketsarin Zimmer

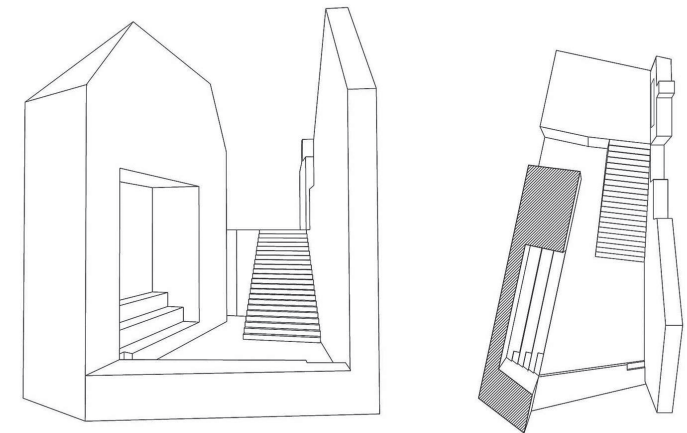
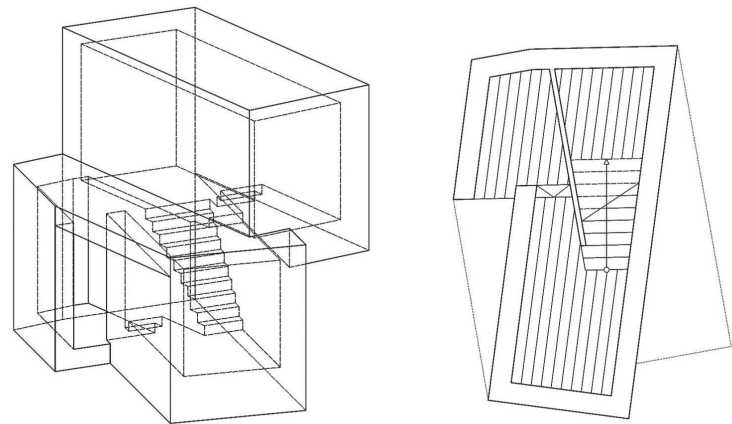
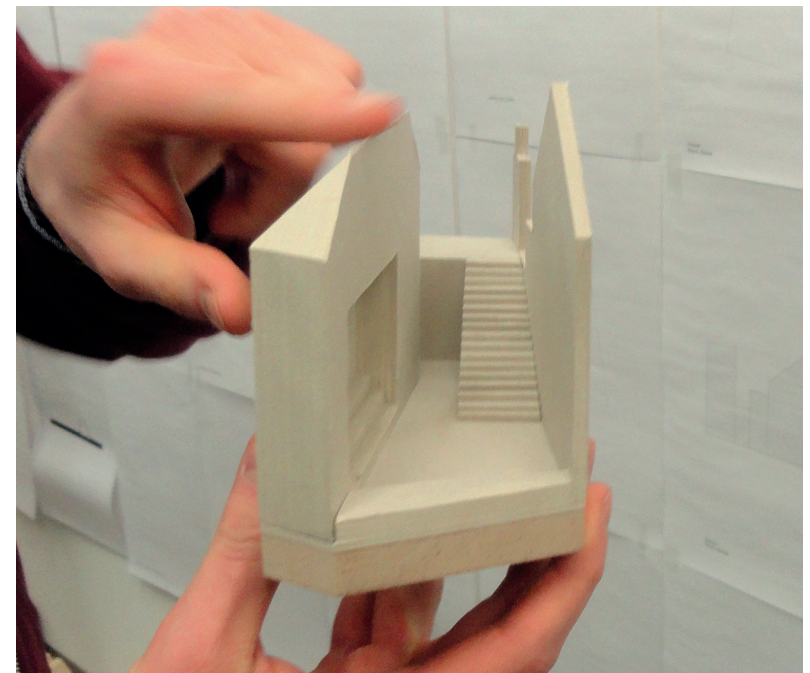
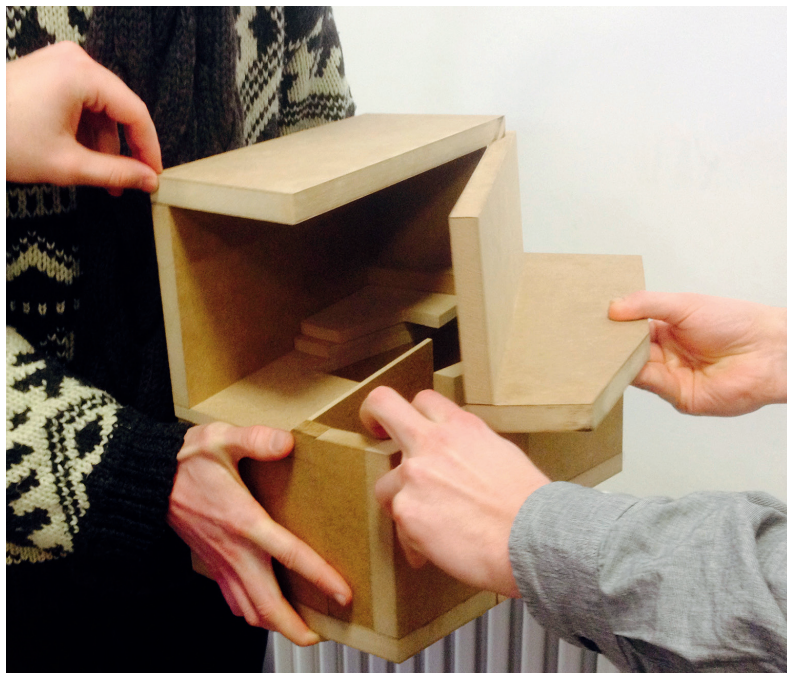
Zeichnung: Das Mobiliar des DAM von O.M.Ungers kann auch im Turm von E.Heerich auf der Insel Hombroich präzise platziert werden – Philipp Popp, Nicolas Treitz



Interpretation: Ein freistehendes Waschbecken in einem Raum der Architekturfakultät wird isoliert betrachtet zu einer künstlerischen Inszenierung – Sascha Ritschel

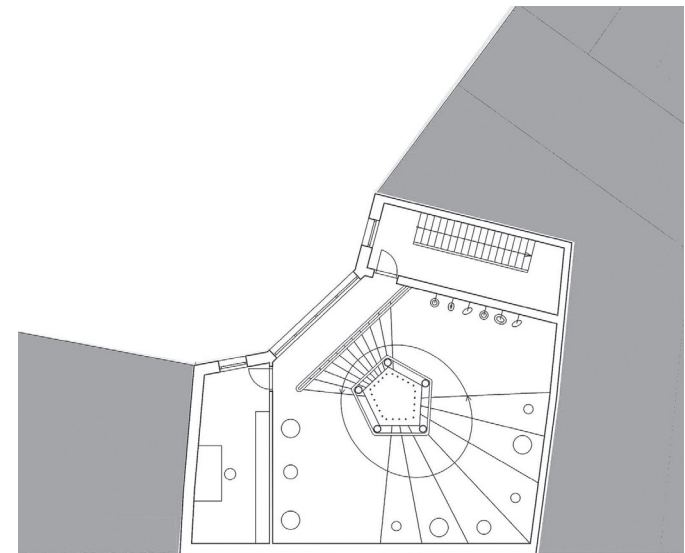
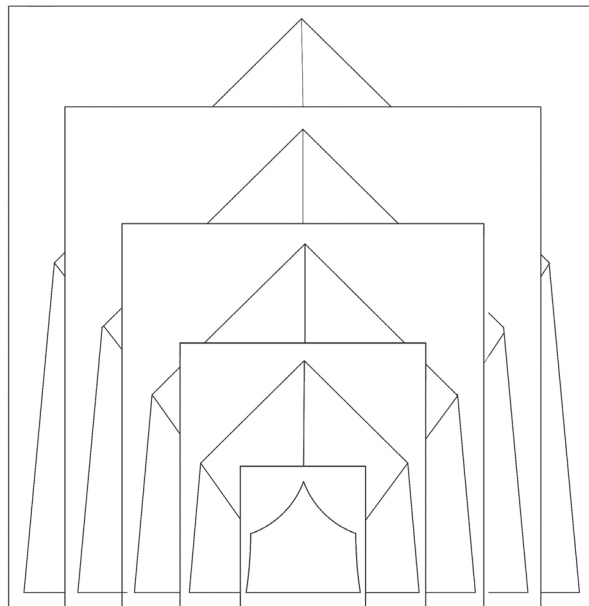
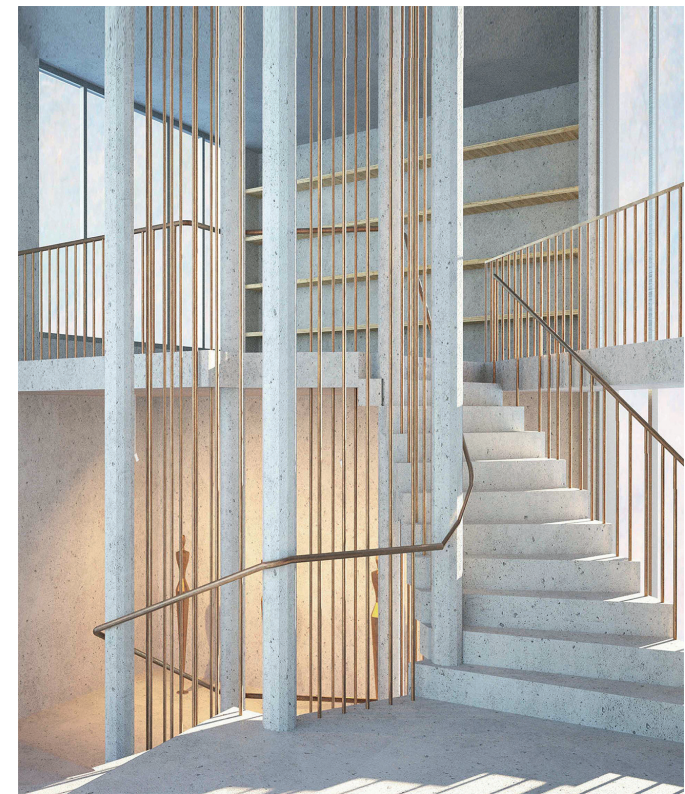


Repertoire: Gittertür, Reliefglasfenster und Wellblechdachkante eines Kaiserslauterner Hauses werden als Elemente einer modernen Komposition neu in Beziehung gesetzt – Konrad Jakob Peter



Der Entwurf des problematischen Raumes als räumliche Organisation selbstgewählter Schwierigkeiten kombiniert die raumbildenden Elemente Boden, Bank und Treppe – Simon Kunzler, Julian Roth

Der Entwurf des offenen Raumes als Bühne für alltägliche Inszenierungen besteht aus den raumbildenden Elementen Boden, Treppe und Wand – Manuel Scheib



Der Entwurf des charakteristischen Raumes als formale Verheiratung von Haus und Zelt zitiert the Copper Tents und interpretiert die raumbildenden Elemente Wand, Decke und Boden – Jannis Sprenger

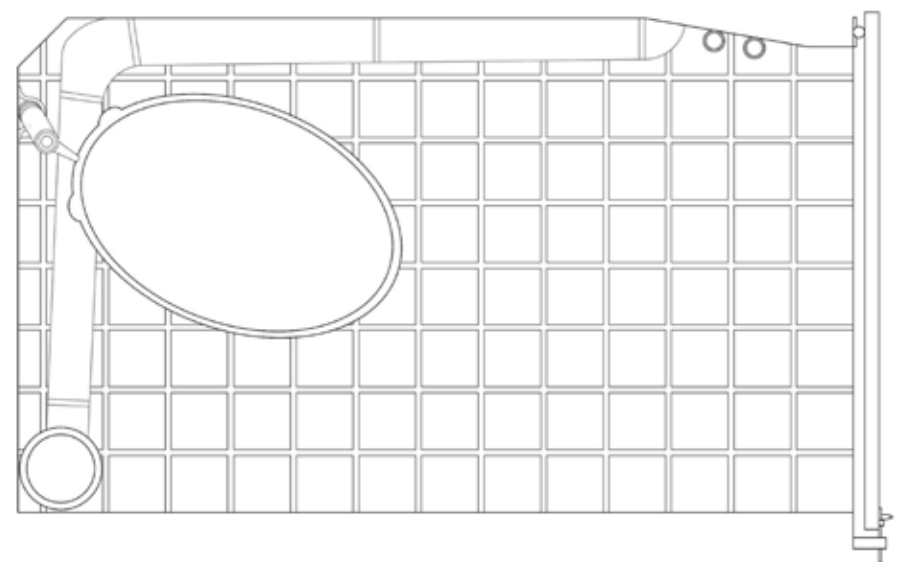
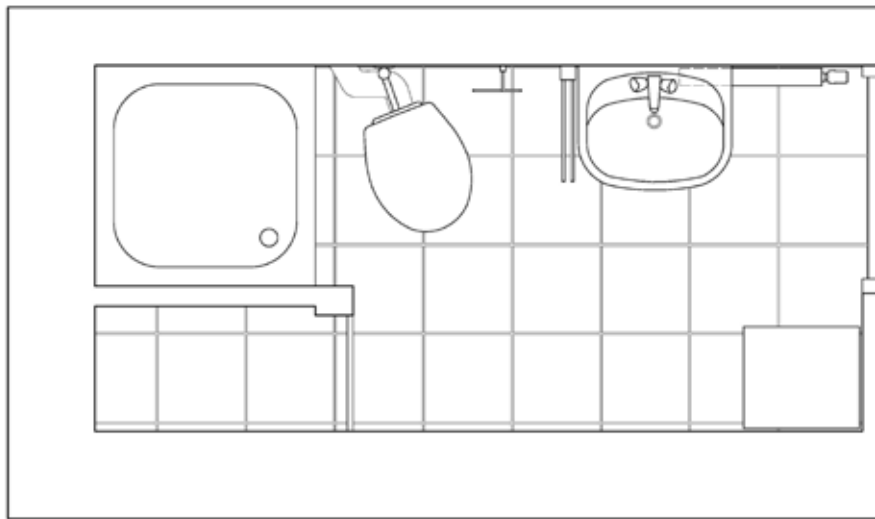
Der Entwurf des spezifischen Raumes im Haus des Sammlers auf typischer Parzelle fügt Rohbau und Ausbau zu einem Ganzen und inszeniert die raumbildenden Elemente Treppe, Boden und Wand – Selina Reh



Formenrepertoire Mobiliar links: Lena Dahlem,

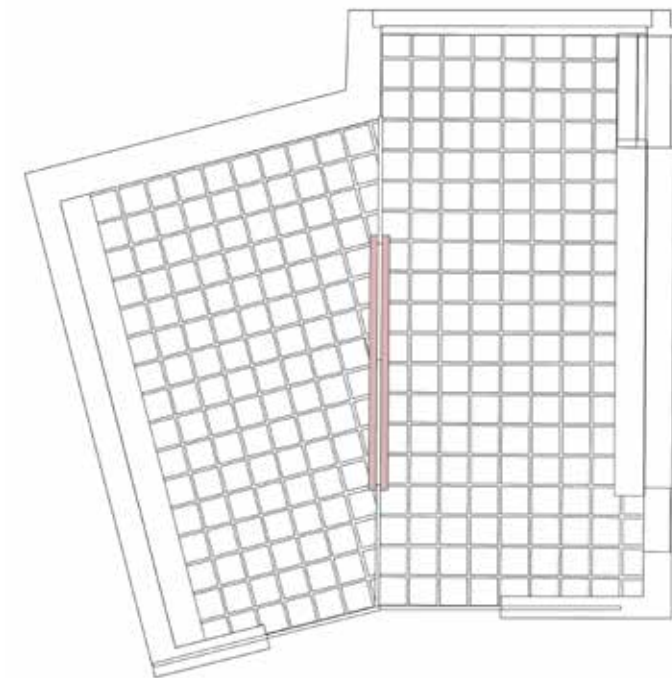
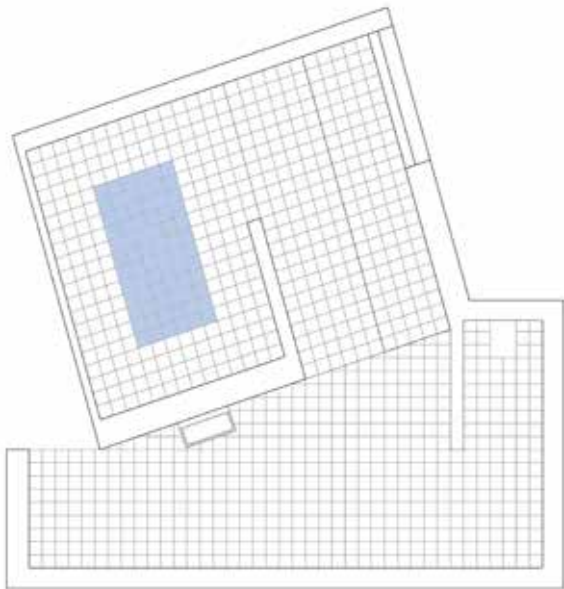
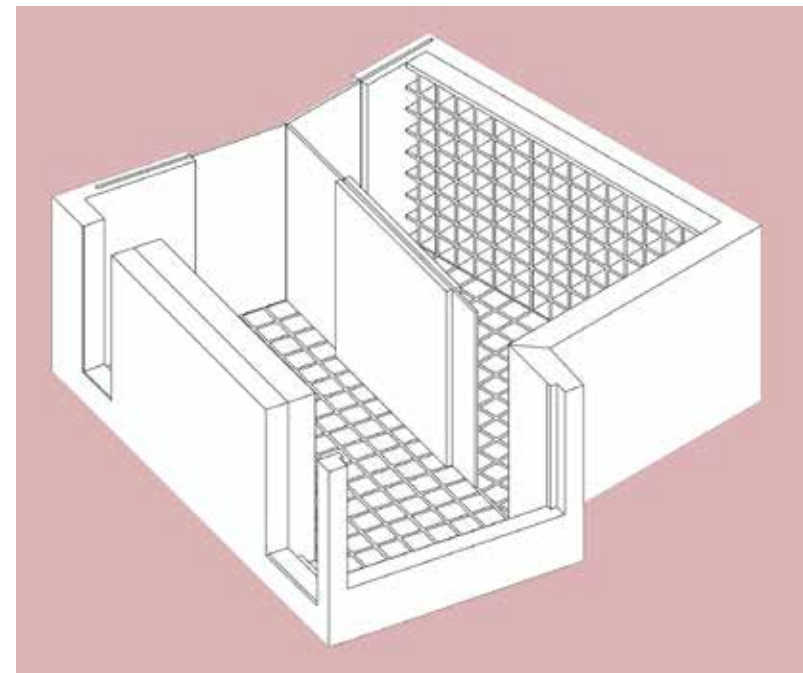
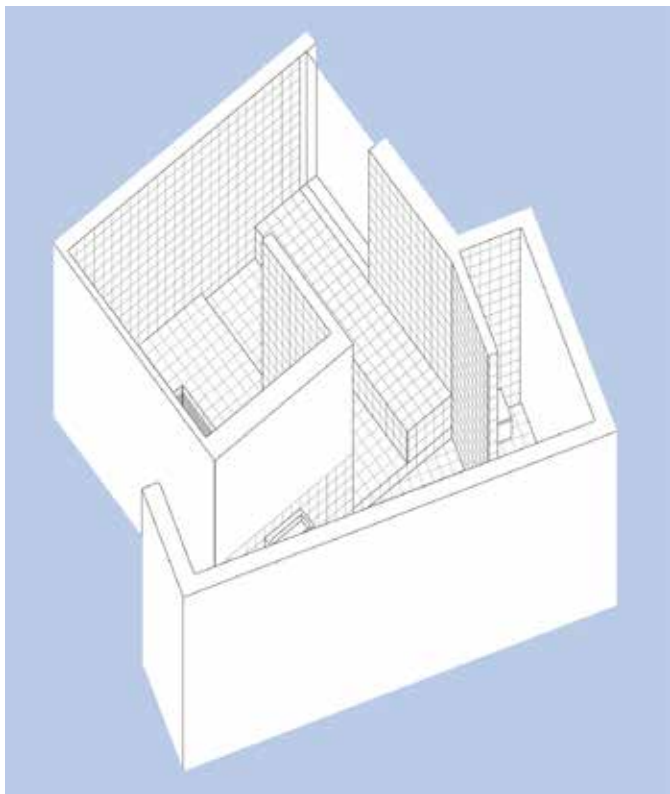
Wissenschaftliche Mitarbeit
Dr. Arch. Maria de Piedade Ferreira
Dipl.Ing. BUW Margarethe Müller

Wissenschaftliche Hilfskräfte
Konrad Peter
Jannis Sprenger



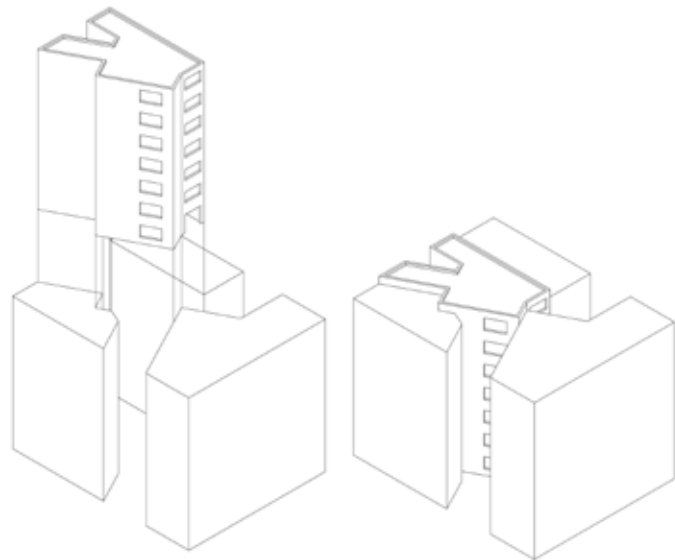
Untersuchung: Ein typisches Badezimmer – die alltägliche Inszenierung des Nützlichen: ordentlicher Grundriss, ganz schön schräger Raum – Falk Ahlhelm, Vijaleta Zhurava

Interpretation: Zwei spezifische Toilettenräume – die künstlerische Inszenierung des Alltäglichen: Nützliche Elemente gesehen und gezeichnet als Ornamente – Lena Glueck, Joscha Langendorf

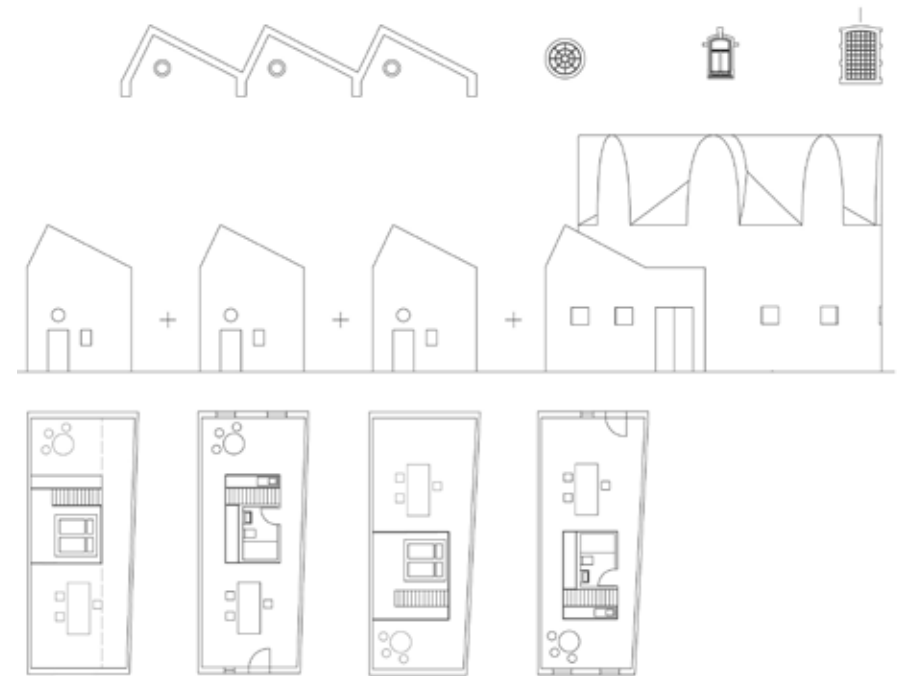


Transformation eines bestehenden Raumes für ein spezifisches Ritual
(Salle de bain): Boden, Wände und eingebautes Mobiliar als unveränderliche
architektonische Inszenierung – Lena Hovestadt, Daria Machno

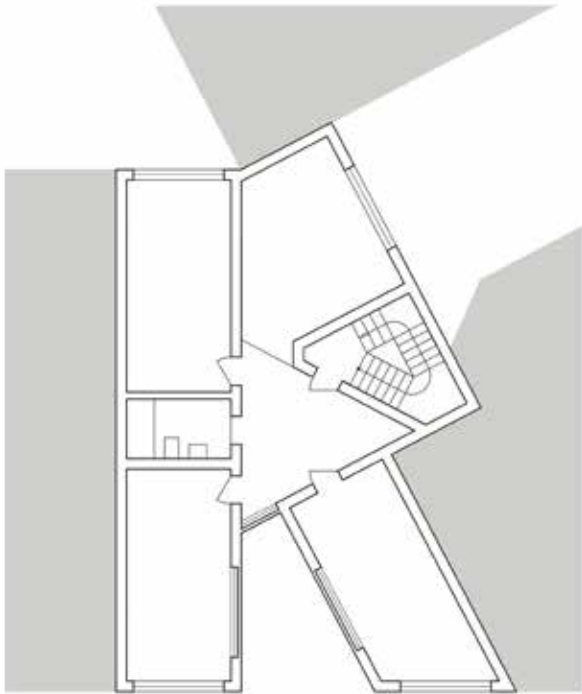
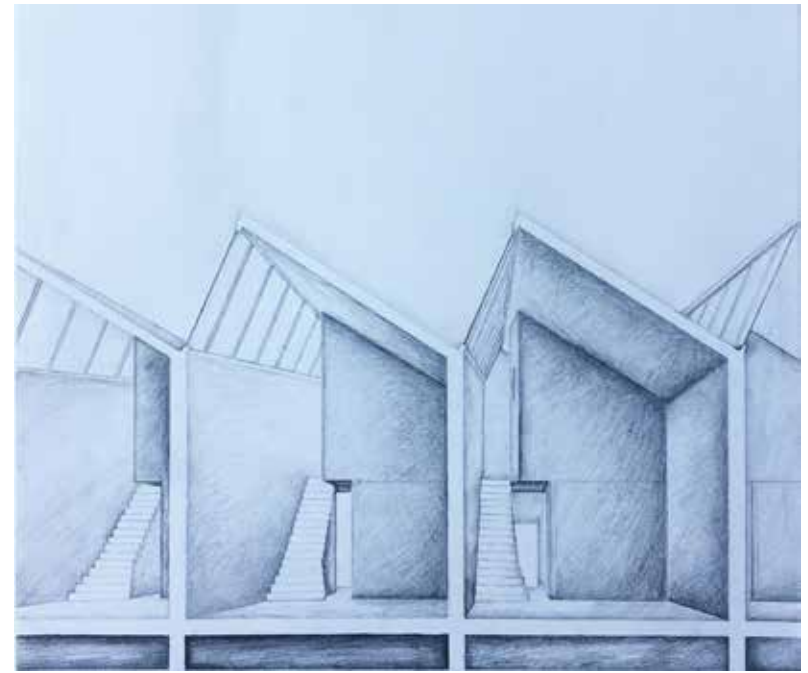
Transformation eines bestehenden Raumes für vielfältige Nutzungen
(Salon): Boden, Wände und eingebautes Mobiliar als flexible architek-
tonische Rahmung – Dominique Bernd, Lea Schön



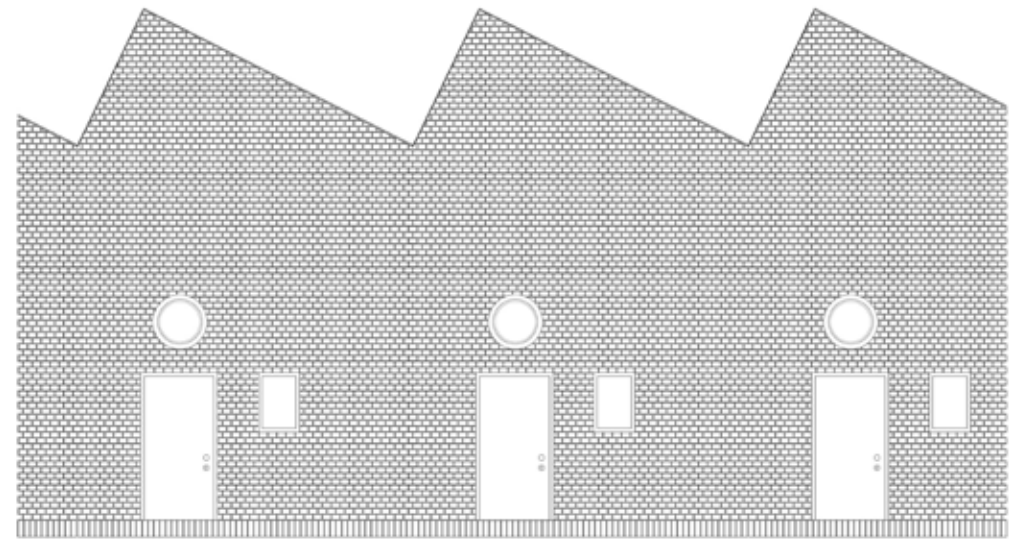
Der Entwurf eines Gebäudes auf spezifischer Parzelle der Hauptstadt zeigt die maßgeschneiderte räumliche Organisation einer durch den Kontext bestimmten Gestalt – Nicolas Treitz



Der Entwurf eines Gebäudes für einen typischen Ort der allgegenwärtigen Normalstadt entwickelt die Gestalt des Hauses aus den ortstypischen Elementen – Lukas Scherer



Objekt-Kontext-Diskurs: Das Gebäude ist sowohl »invisible infill« in der Stadttextur als auch souveränes allseitiges Objekt. – Nicolas Treitz

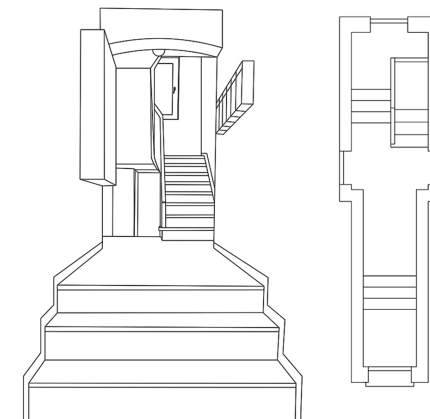
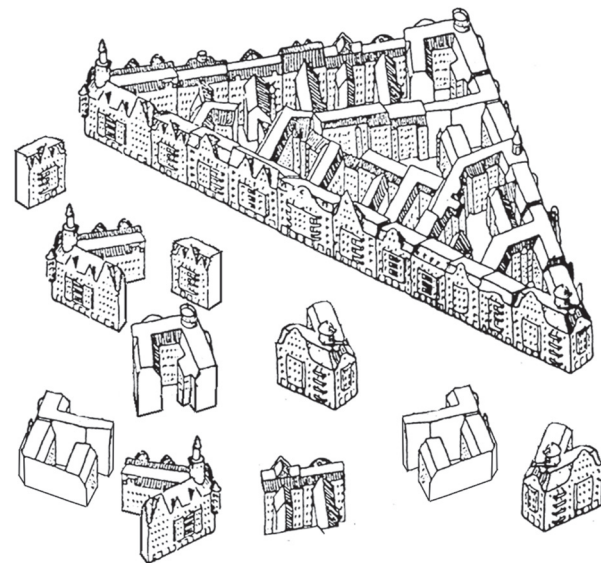
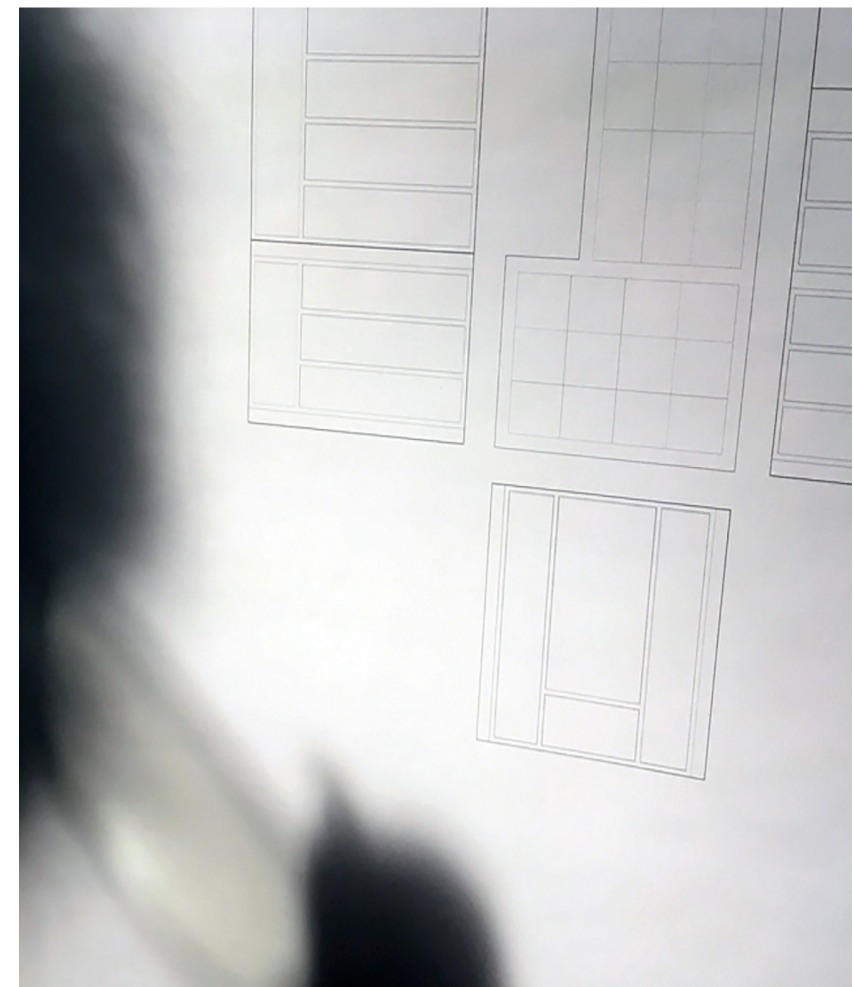


Objekt-Kontext-Diskurs: Das Gebäude ist sowohl »invisible« Ergänzung der Stadttextur als auch sprechendes allseitiges Objekt – Lukas Scherer



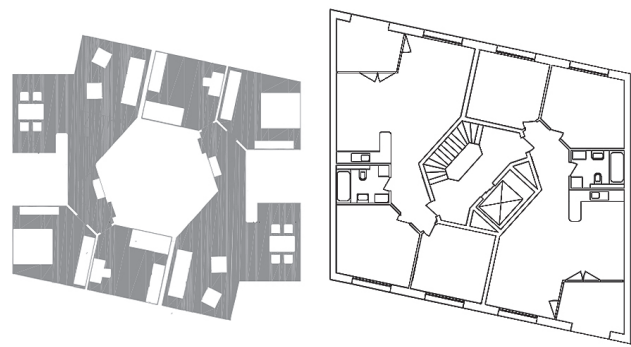
architectonic tattoo (Floratempe
l, Arutiun Papikian

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Dr. Arch. Maria de Piedade Ferreira,
Dipl.Ing. BUW Margarethe Müller
Tutoren Marco Pfeiffer, Ben Steegmüller, Nicolas Treitz

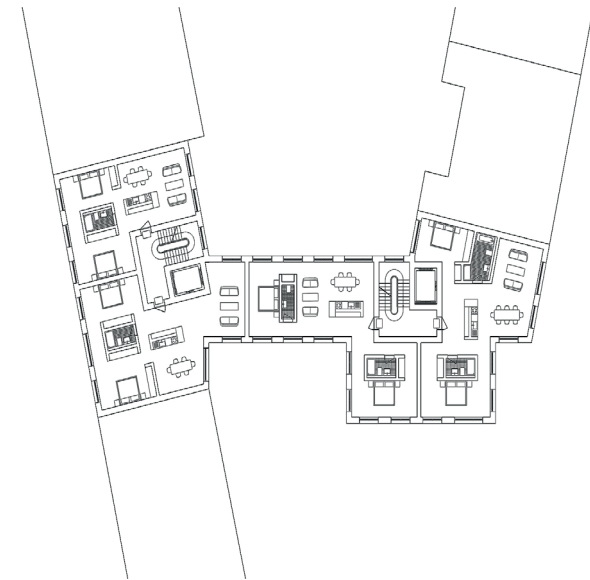


Untersuchung: Ein typischer Berliner Block der Jahrhundertwende. Die allseitige Betrachtung der Stadtbausteine, ermöglicht durch Erweiterung und Transformation der Zeichnung von W. Hegemann, dargestellt in A. Rossi »Architektur der Stadt«, erläutert das Regelwerk der Gestaltfindung von Objekt und Kontext in bedrängender Enge der Stadt.

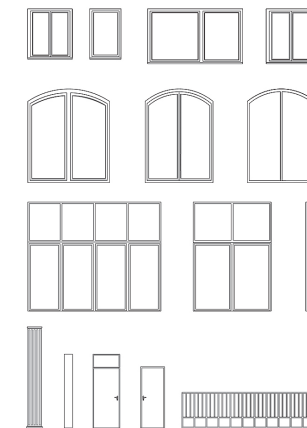
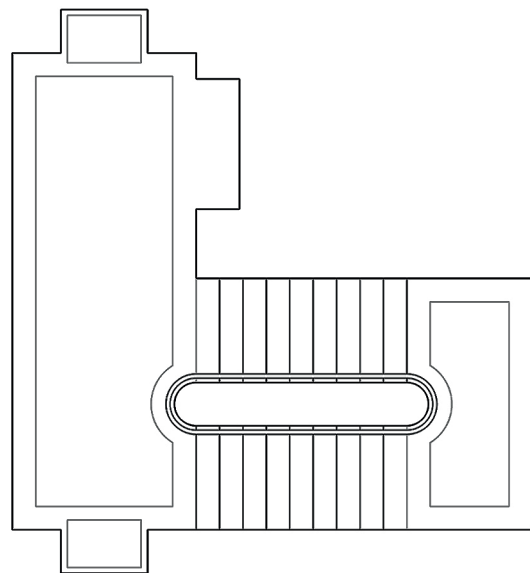
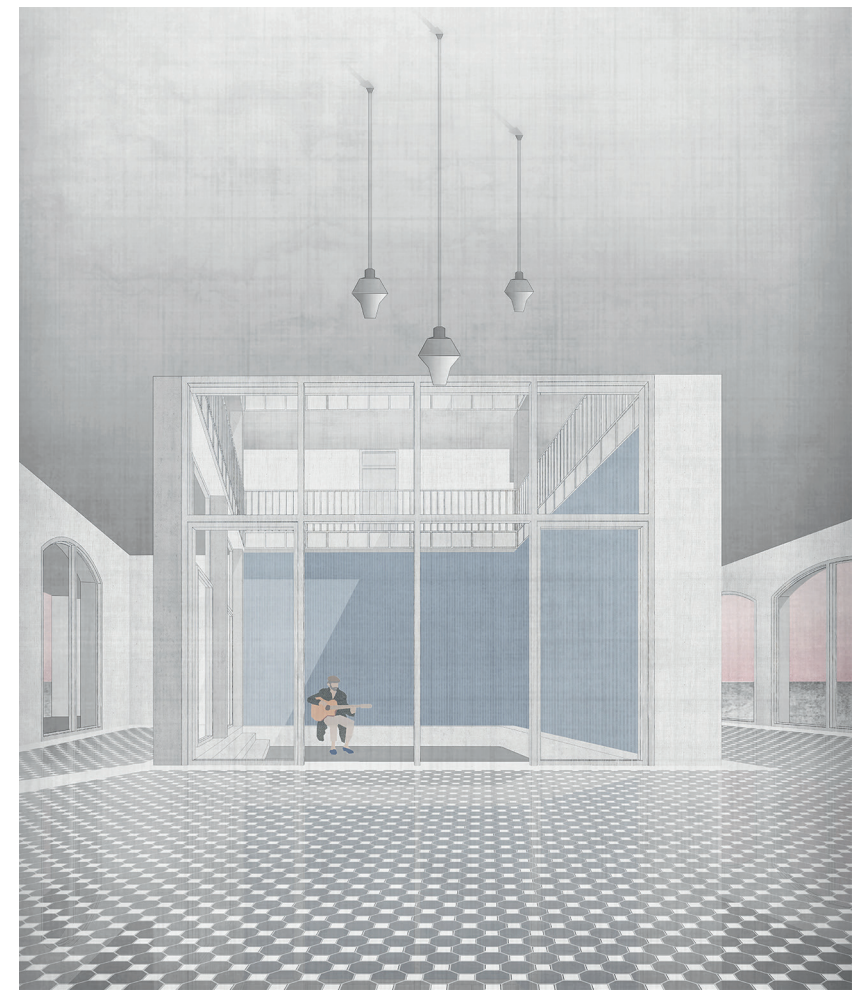
Untersuchung: Ein typisches Treppenhaus, gestern wie heute. Die zeichnerische Darstellung und typologische Sortierung nützlicher Ausstattungselemente und vielfach realer räumlicher Bedrängung sensibilisiert für die entwurfliche Bedeutung des Eingangs, der »Visitenkarte des Hauses«. – Katharina Diehl, Maximiliane Marker



Objekt-Kontext-Diskurs: Der Entwurf eines Wohngebäudes auf spezifischer Parzelle zeigt die maßgeschneiderte räumliche Organisation und autonome Ordnung eines durch die Stadttextur geformten zweiseitig ausgerich-teten Grundrisses. – Jason Ackermann

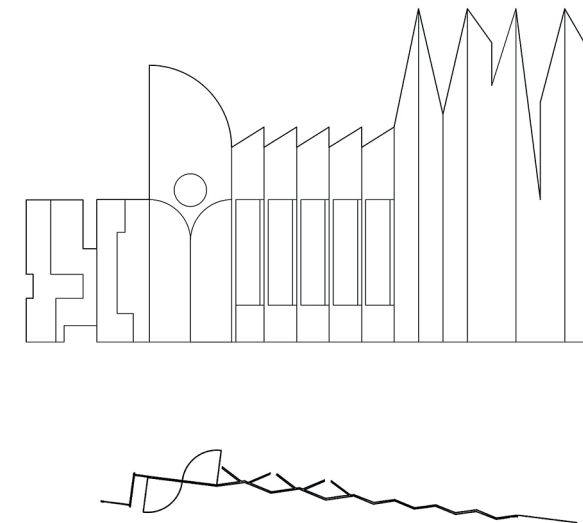
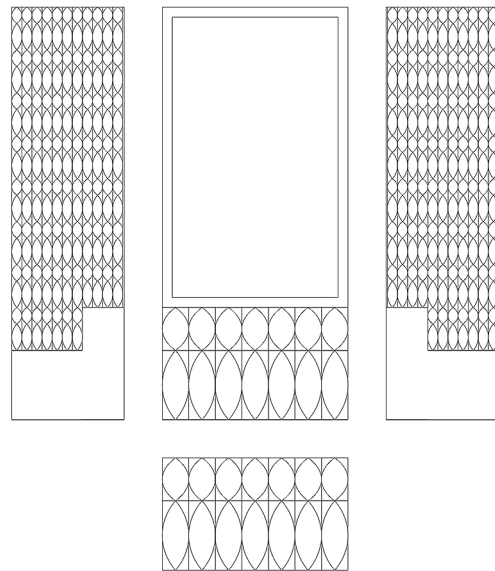
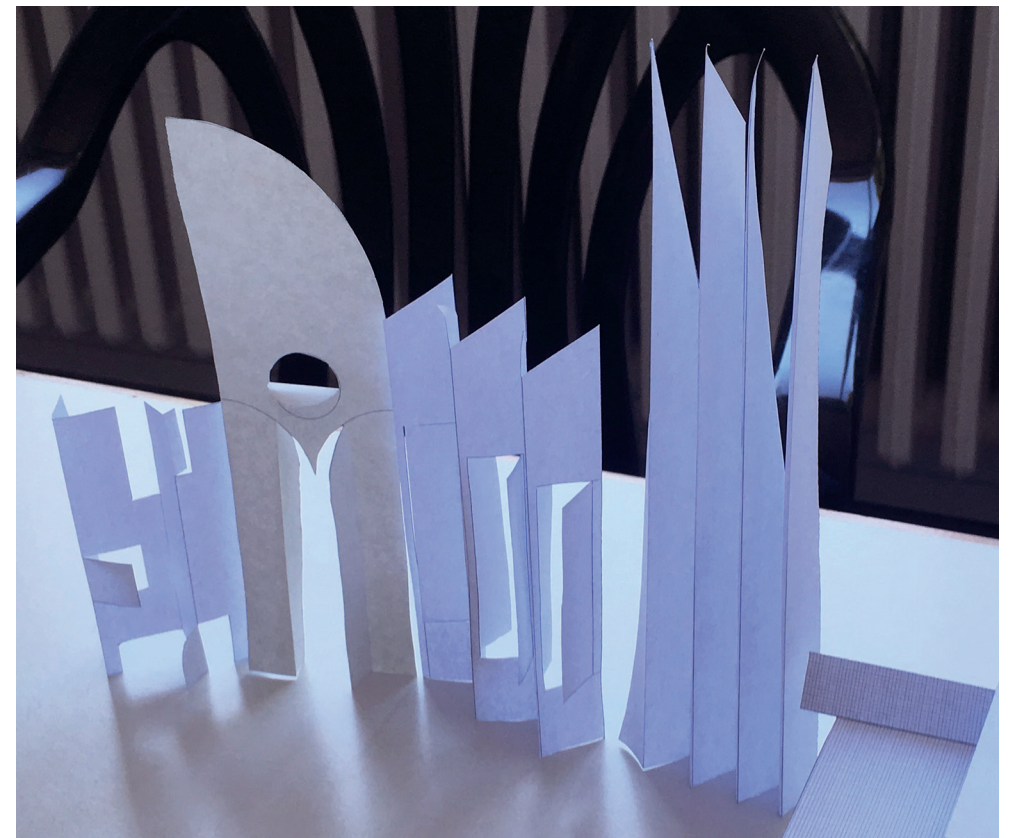
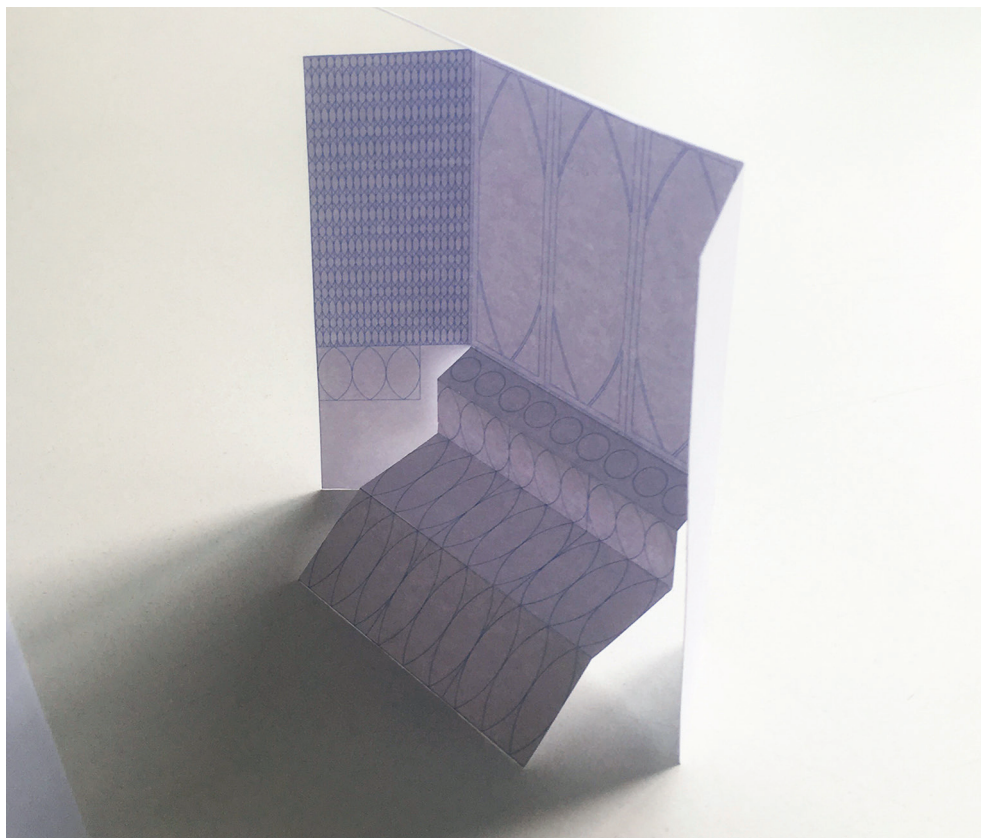


Objekt-Kontext-Diskurs: Der Entwurf eines auf mehrere Parzellen ausgedehnten Wohngebäudes zeigt die maßgeschneiderte räumliche Organisation und autonome Ordnung des Grundrisses mit einer durch die Stadttextur bestimmten Gestalt. – Lukas Wasem



Raumgestalt: Das Wohnzimmer ist der öffentliche Raum der Wohnung. Die architektonische Inszenierung der Wände, des Bodens und der Decke, der Fenster und Türen dient der Rahmung des Lebens, tolerant und präzise zugleich. Aber auch das Treppenhaus ist Teil der Wohnung, die Identifikation beginnt mit der Fußmatte. – Lukas Wasem

Raumgestalt: Die Halle ist der öffentliche Raum des Hauses. Die Familie der architektonischen Elemente, der Fenster, Türen, Brüstungen und der Oberflächen demonstriert die Kohärenz der architektonischen Inszenierung. Aber auch die Elemente in den privaten Räumen des Hauses sind Teil dieser Betrachtung. – Antonia Wern



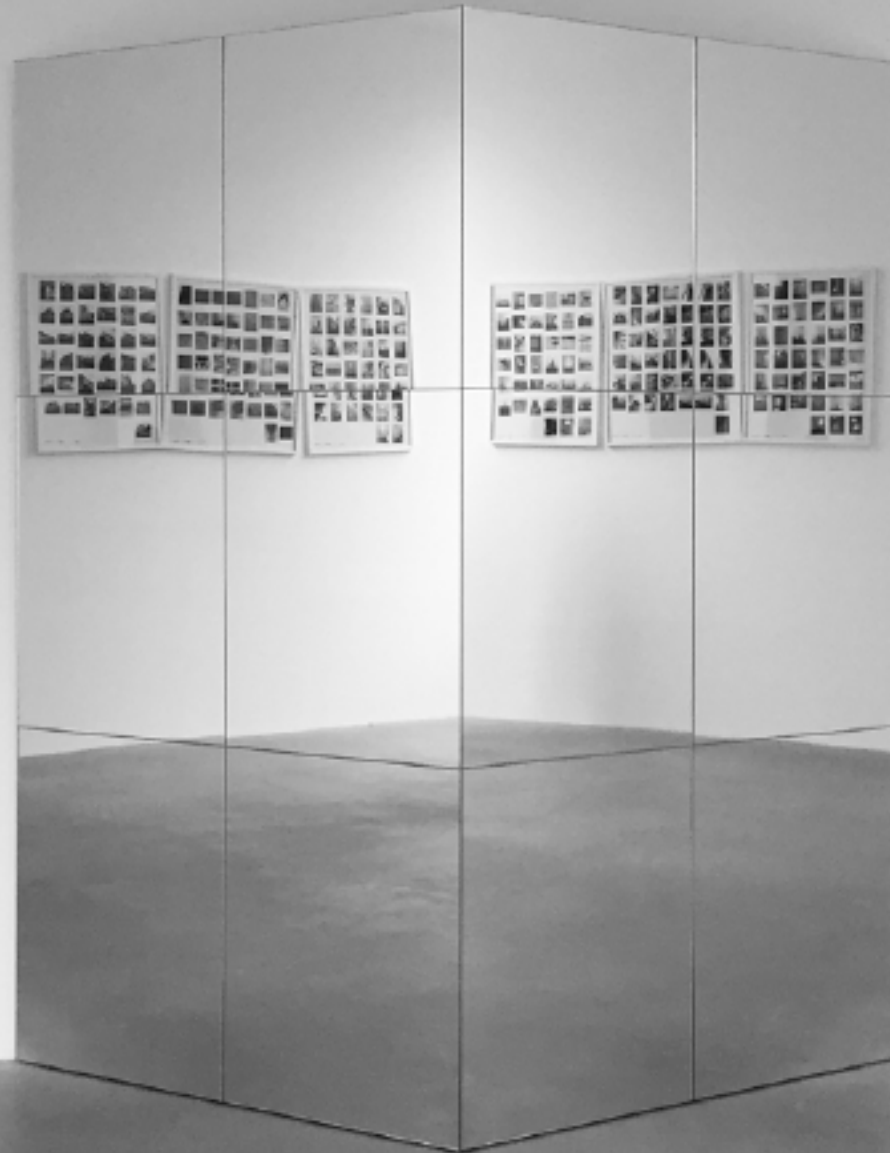
Elemente der Raumgestalt / Ideales Gehäuse, beglückende Dinge: Die Fensternische bedient das normalerweise konkurrierende Bedürfnis nach Bequemlichkeit und Licht in einem Raum. (siehe C. Alexander, »A Pattern Language«). Sie wird als autonomes Objekt in idealer Proportion entworfen und ist so ein Raum im Raum, auch lesbar als »Haus im Haus«. – Lea Schön

Elemente der Raumgestalt / Ideales Gehäuse, beglückende Dinge: Der Paravent als bewegliche Wand bedient das normalerweise konkurrierende Bedürfnis nach Trennung und Verbindung von Raumbereichen. Er ist als autonomes Objekt in idealer Proportion entworfen und definiert Wand und Raum, auch lesbar im Maßstab der Stadt. – Kader Güney

REPERTOIRE 1-6

Die phänomenologische Untersuchung ausgewählter raumbildender Elemente und deren zeichnerische Darstellung der Aufgabenreihe goodRAUM ergab die ersten sechs Ausgaben der Heftreihe REPERTOIRE. Die architektonische Referenzsammlung ist erhältlich am Lehrstuhl, im Buchhandel oder unter www.aboutbooks.ch. Das untersuchte Formenrepertoire wird kontinuierlich erweitert und ist Grundlage architektonischer Diskussion und Material für die entwurfsliche Arbeit.

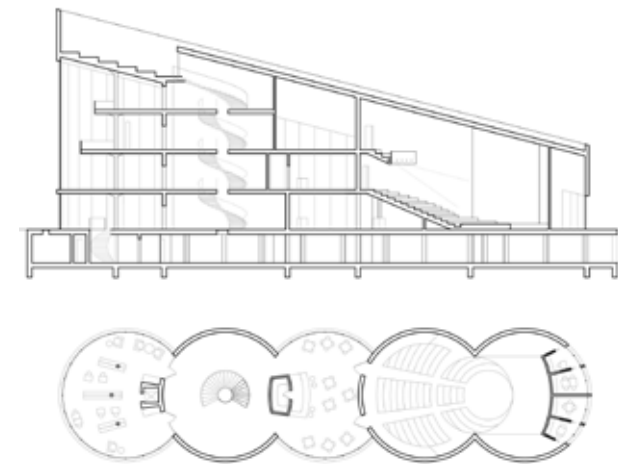
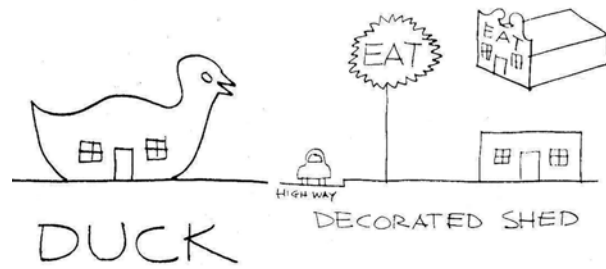
Diskussion und Kenntnis architektonischer Theorie und Geschichte setzen das eigene Tun in einen Kontext, sind gestalterisch bereichernd und Voraussetzung für einen Entwurf von räumlicher, erzählerischer und zeichnerhafter Qualität und konzeptioneller Präzision. (Idee.)



links: Repertoirespiegel (alles auf einen Blick) in der ARCHITEKTUR GALERIE BERLIN SATELLIT
https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Oda_Paelmke_ueber_ihre_Ausstellung_in_Berlin_5565747.html

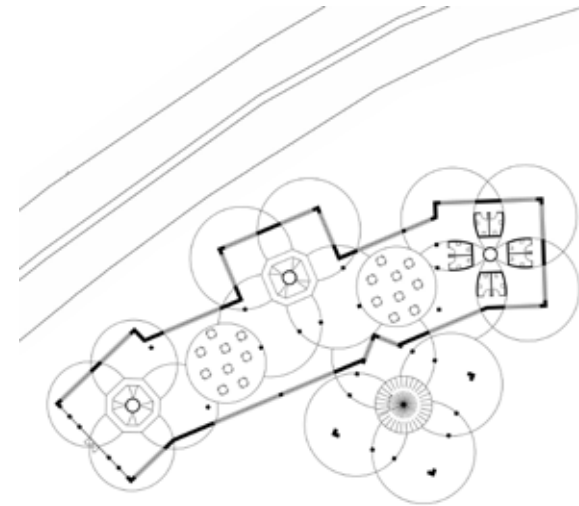
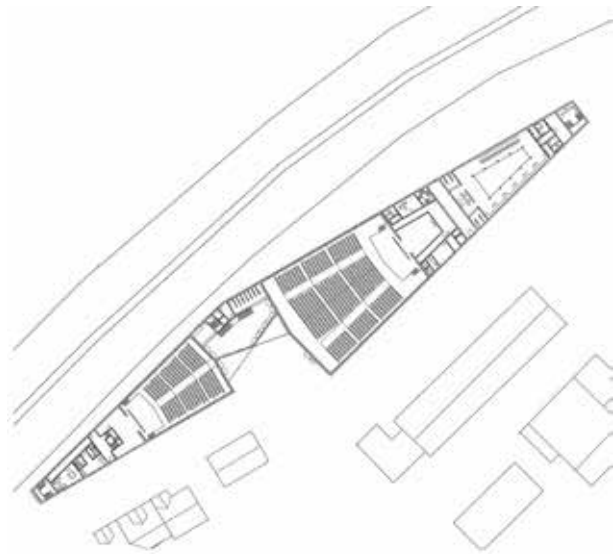
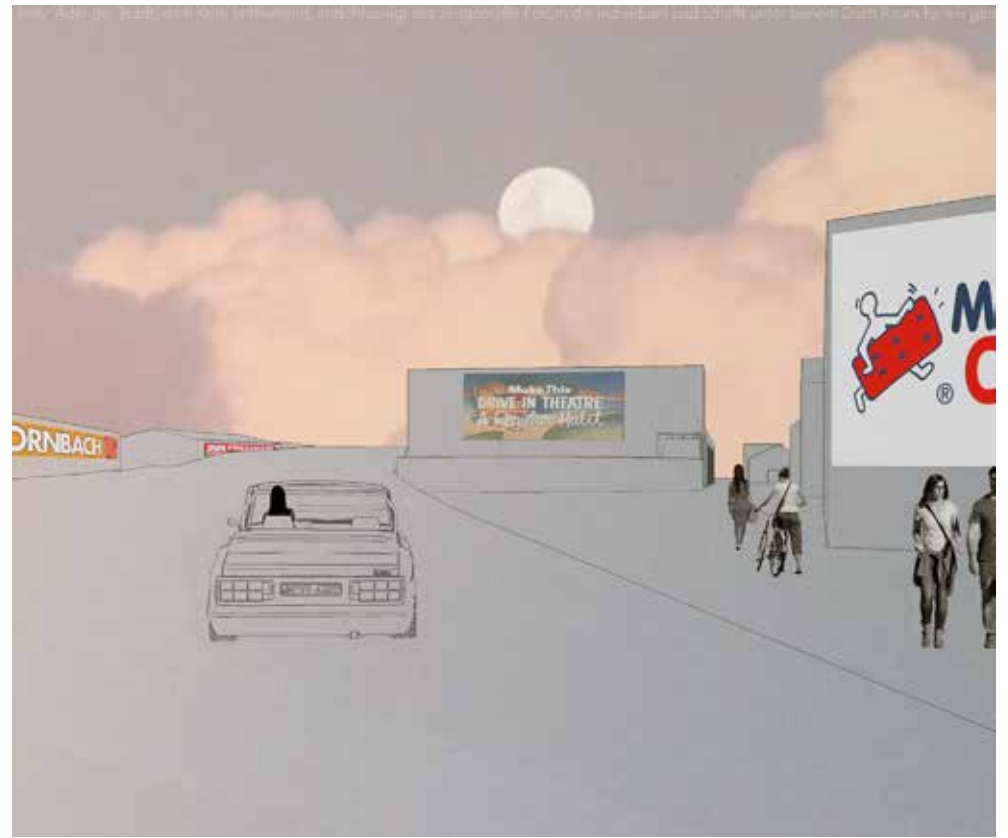
rechts: sixpack-bundle REPERTOIRE





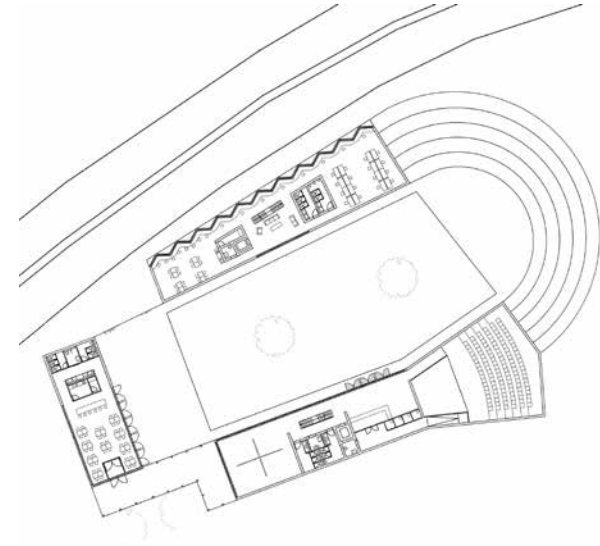
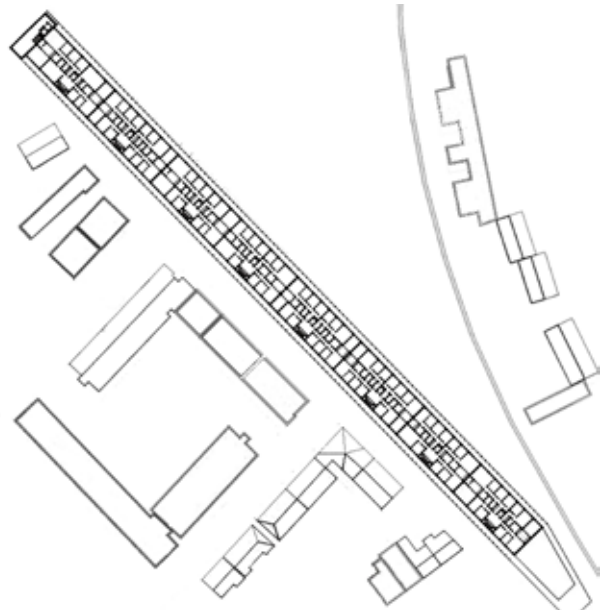
the strip - Entwurf zeichenhafter Gebäude an der Mainzer Strasse in Auseinandersetzung mit der »main street« (Learning from Las Vegas) und den Kulturhäusern der russischen Avantgarde - Melnikow, Klub Rusakow (Bild), Venturi, Scott Brown (Zeichnung)

the strip - Elektrotankstelle, Kulturhaus - Falk Ahlhelm (Bild), Vijaleta Zhurava (Zeichnung)



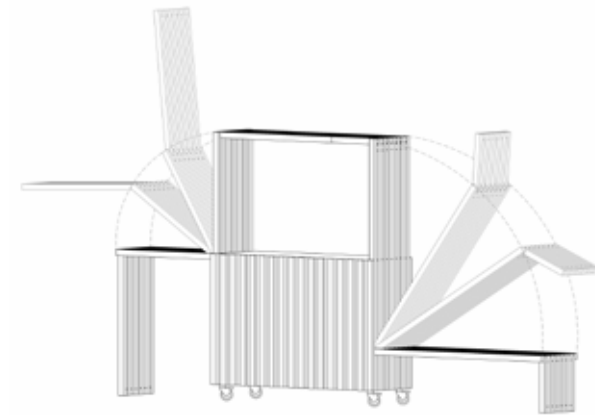
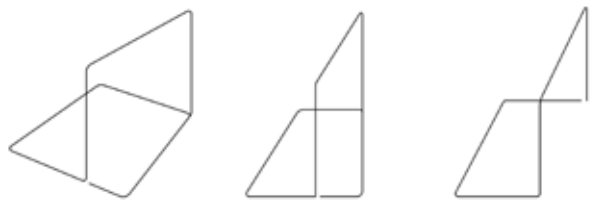
the strip - Autobahntheater - Lea Schön (Bild und Zeichnung)

the strip - Autokino, Markthalle - Sarah Kunsch (Bild), Katharina Diehl (Zeichnung)



the strip - Wohnmaschine - Mareike Wagner (Bild und Zeichnung)

the strip - Sportgebäude, Sportarena - Joscha Langendorf (Bild),
Fabian Schimpf (Zeichnung)



Collection Display - Inszenierung und Interpretation einer Ausstellung des Künstlers Dan Graham durch Aneignung, Modell und Zeichnungen - Esther Wiens

WTF- Inszenierung und Aneignung der Cafeteria des Architekturgebäudes durch Interpretation und Transformation, Farbe und mobiles Objekt - Anna Jacoby



REPertoire

Die phänomenologische Untersuchung ausgewählter raumbildender Elemente und deren zeichnerische Darstellung der Aufgabenreihe goodRAUM ergab die ersten sieben Ausgaben der Heftreihe REPertoire. Die architektonische Referenzsammlung ist erhältlich am Lehrstuhl, im Buchhandel oder unter www.aboutbooks.ch. Das untersuchte Formenrepertoire wird kontinuierlich erweitert und ist Grundlage architektonischer Diskussion und Material für die entwerfliche Arbeit.

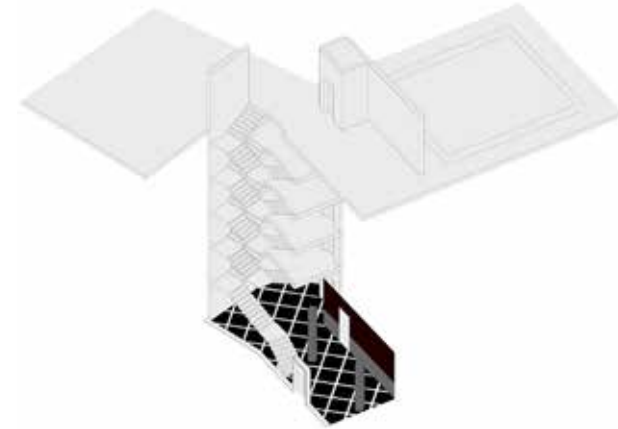
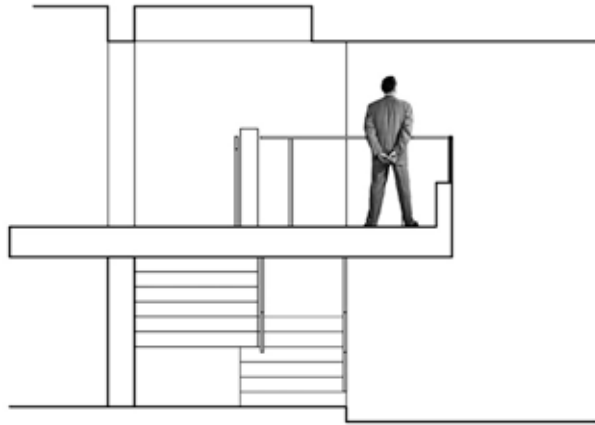
Diskussion und Kenntnis architektonischer Theorie und Geschichte setzen das eigene Tun in einen Kontext, sind gestalterisch bereichernd und Voraussetzung für einen Entwurf von räumlicher, erzählerischer und zeichnerhafter Qualität und konzeptioneller Präzision. (Idee.)



links: the making of life and art
(Modell der Diplomarbeit von Nicolas
Treiz vor der Lehrstuhlvitrine)
rechts: REPertoire 7 (NEU!)

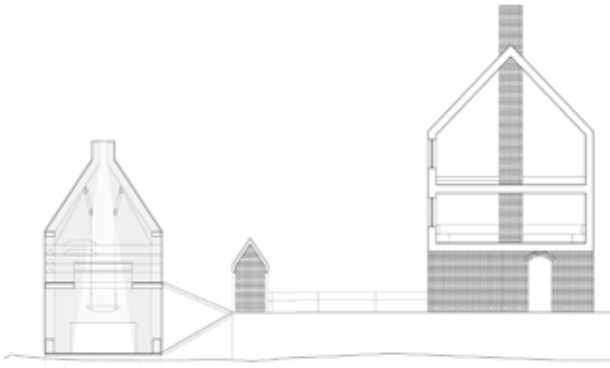
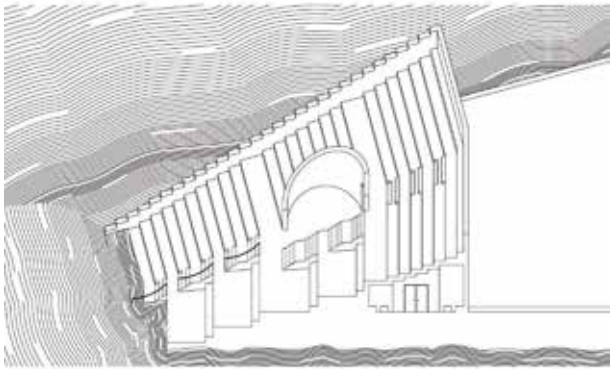
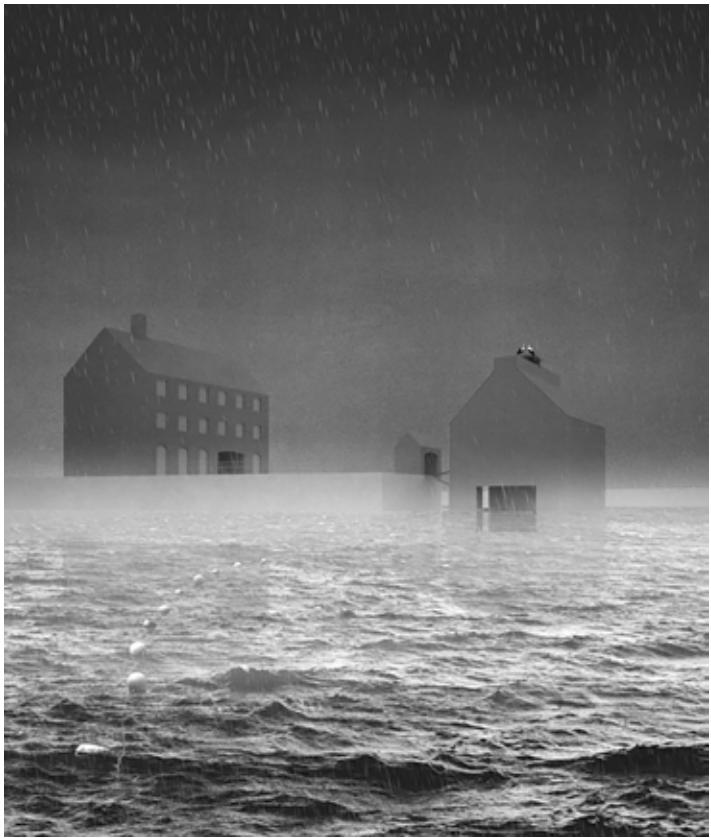
**Wissenschaftliche Mitarbeit
Tutor*innen**

Dipl.-Ing. Svenja Hollstein, Gregor Brundke M.Sc.
Ben Steegmüller, Marco Pfeiffer, Pascal Lange,
Esther Wiens, Viyaleta Zhurava



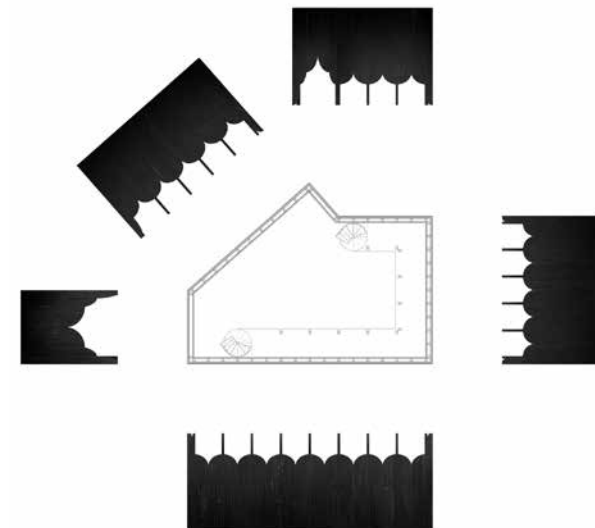
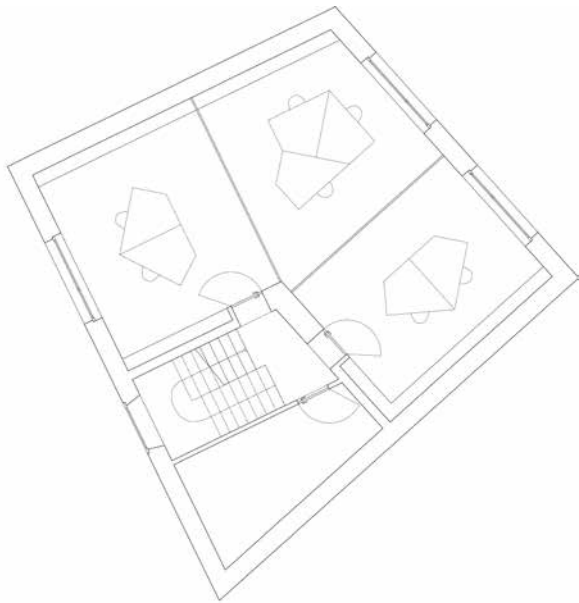
Hamburg, Wohnen am Wasser in der Stadt – Der Entwurf von Wohngebäuden ist eine Auseinandersetzung mit vorne und hinten, öffentlich und privat, Entwurf Heinrich Geißendörfer, Elias Uhl (Bild und Zeichnung)

Hamburg, Wohnen am Wasser in der Stadt – Der Entwurf des Eingangs ist eine Auseinandersetzung mit vorne und hinten, öffentlich und privat, Entwurf Lea Eisenhardt, Laura Schinner (Bild), Armin Klica (Zeichnung)



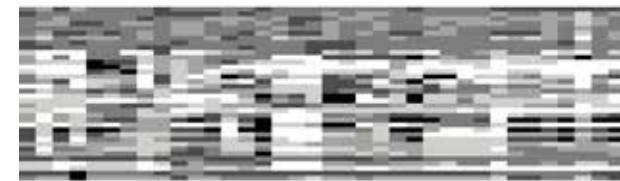
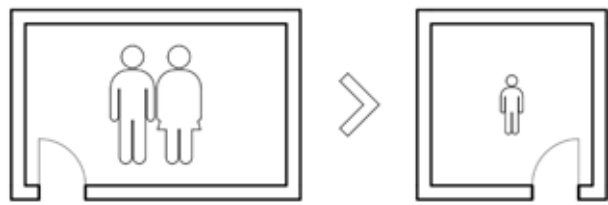
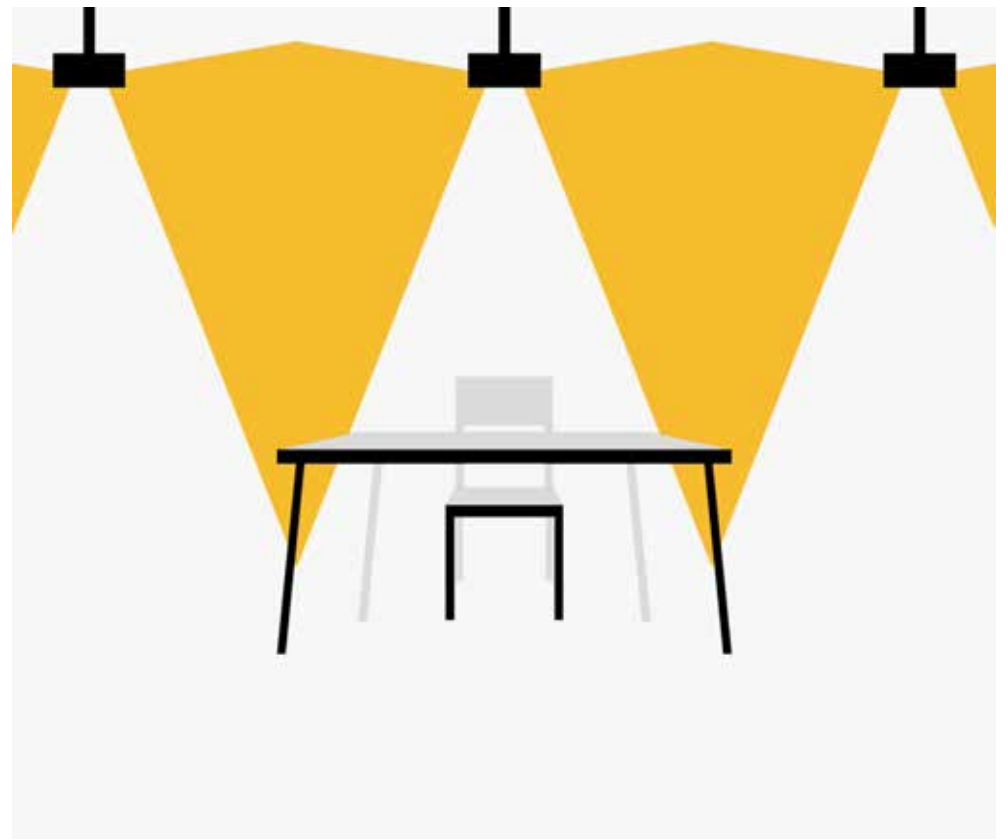
Hamburg Billhafenkantine – Entwurf eines zeichenhaften Gebäudes als fiktives Fragment mit scheinbar typologischer Nutzung am verlassenem Ort, Billhafen 2019 (Foto), Entwurf Sarah Zemelko (Zeichnung)

Hamburg Billhafenkantine – Entwurf eines zeichenhaften Gebäudes als fiktives Fragment mit scheinbar typologischer Nutzung am verlassenem Ort, Entwurf Anna Hugot (Bild und Zeichnung)



Hamburg Billhafenkantine – Entwurf eines zeichenhaften Gebäudes als fiktives Fragment mit scheinbar typologischer Nutzung am verlassenen Ort, Entwurf Pascal Lange (Bild und Zeichnung)

Hamburg Billhafenkantine – Entwurf eines zeichenhaften Gebäudes als fiktives Fragment mit scheinbar typologischer Nutzung am verlassenen Ort, Entwurf Jana Gretz (Bild und Zeichnung)



WTF – Kritische Auseinandersetzung und analytische Vermittlung zentraler Wohnfunktionen als YouTube Erklärvideos, Fayuan Wang (Bild/Außenraum), Max Dewes (Zeichnung/Schlafen).

WTF – Planungsspezifische Handlungsanleitungen und grafische Überlagerung architektonischer Medien und Informationsebenen, Friedrich Brox (Bild/Arbeiten, Seminargruppe (Zeichnung/ Medium Message Matrix)